

04.01.2011

Klinikum Frankfurt Höchst ist überregionales Traumazentrum

Das Klinikum Frankfurt Höchst wurde als überregionales Traumazentrum auditiert durch die Zertifizierungsgesellschaft DIOcert. Das Klinikum Frankfurt Höchst erhielt dieses Prädikat, weil es die Versorgung Schwerstverletzter auf höchstem Niveau gewährleistet. Als überregionales Traumazentrum ist das Klinikum Teil des Traumanetzwerks Hessen/Region Südhessen.

"Wir freuen uns sehr über diese Zertifizierung als überregionales Traumazentrum", sagt Dr. med. Harald Hake, Chefarzt der Abteilung für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie am Klinikum Frankfurt Höchst, der mit seinem Team die erforderlichen Überprüfungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) im Rahmen der Zertifizierung erfolgreich begleitet hat. "Die Bestätigung belegt die hohe Qualität unserer Arbeit und zeigt, dass das Klinikum sich zukunftsorientiert entwickelt", so Dr. Hake.

Aufgrund der engen interdisziplinären Zusammenarbeit der Abteilung für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie mit den angrenzenden Fachdisziplinen bereits bei Ankunft eines Schwerverletzten in der Zentralen Notaufnahme (ZNA) und der schnellen Schockraumversorgung ist das Klinikum in der Lage, insbesondere auch Patienten mit lebensbedrohlicher Verletzung eines oder mehrerer Organsysteme (polytraumatisierte Patienten) auf höchstem Niveau zu versorgen. Entscheidend für die interdisziplinäre Versorgung Schwerstverletzter ist auch die enge Kooperation mit den Kliniken für Anästhesie, Neurochirurgie und Radiologie.

In der ZNA des Klinikums Frankfurt Höchst werden jährlich etwa 28.000 Patienten behandelt, darunter rund 60 Schwerstverletzte/ polytraumatisierte (mehrfachverletzte) Patienten. In der Schockraumversorgung zählt das Klinikum zu den führenden Kliniken in Deutschland.

2006 wurde von der DGU ein Konzept für die Verbesserung der Schwerverletzten-Versorgung in Deutschland erstellt mit dem Ziel, jedem Schwerverletzten in Deutschland rund um die Uhr die bestmögliche Versorgung unter standardisierten Qualitätsmaßstäben zu ermöglichen. Es wurde ein dreistufiges Konzept für Krankenhäuser entwickelt, die sich am Traumanetzwerk beteiligen:

Stufe 1: Häuser der Basisversorgung.

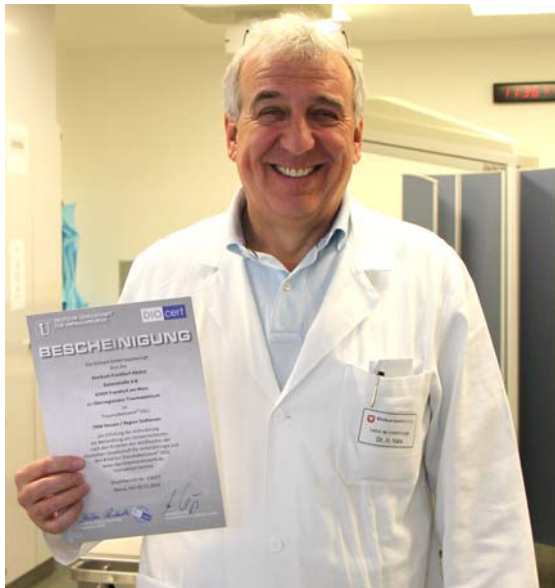
Stufe 2: regionale Traumazentren können einen Schwerverletzten 24 Stunden/Tag an 365 Tagen/Jahr komplett behandeln.

Klinikum Frankfurt Höchst GmbH
Gotenstraße 6 – 8
65929 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 3106-0
Telefax +49 69 3106-3030
Internet: www.KlinikumFrankfurt.de
UST-IDNR.: DE 815 124 730

Geschäftsführer
Ralph Freiherr von Follenius
Dr. med. Christof Kugler
Aufsichtsratsvorsitzende
Dr. Manuela Rottmann
Handelsregister HRB 77741
Amtsgericht Frankfurt am Main

Bankverbindungen
Frankfurter Sparkasse
Konto 60 10 05 (BLZ 500 502 01)
SWIFT-BIC: HELADEF 1822
IBAN: DE19500502010000601005
Postbank Frankfurt am Main
Konto 94 70 609 (BLZ 500 100 60)

Stufe 3: überregionale Traumazentren; dies sind im Allgemeinen Unikliniken, Kliniken der höchsten Versorgungsstufen und Berufsgenossenschaftliche Unfallkliniken, die mehrere Verletzte 24 Stunden/Tag an 365 Tagen/Jahr behandeln können.



Dr. med. Harald Hake mit der Urkunde der DGU.